

von Durne und sein Enkel Konrad I. von Durne. Diese Burgherren unterhielten überdies enge Kontakte zu jenen Grafen aus dem nahen Wertheim, die der "Ritter mit Leier und Schwert" ausdrücklich als seine Gönner würdigte.

Etwa hundert Verse vor der *wildenberc*-Textstelle erwähnt der seelenkundige Gralsdichter aber auch einen *anger z' abenberg*. Dieser Vermerk löste eine in der Fachwelt bis heute nicht beigelegte Kontroverse darüber aus, ob Parzivals Gralsburg nun im Odenwald oder nicht doch in der engeren Heimat des Liedermachers, eben im mittelfränkischen Abenberg, zu suchen sei. Unweit davon, im einstigen Obereichenbach, wurde er geboren. Seit 1917 darf sich das idyllische Deutschordens-Städtchen offiziell Wolframs-Eschenbach nennen.

Bayern-König Maximilian II. hatte bereits Mitte des 19. Jahrhunderts eine Gelehrtenkommission mit Untersuchungen über den Geburtsort des Gralsdichters beauftragt. Sie entschied sich einstimmig für den Ort in Mittelfranken, in dessen Liebfrauenmünster sich auch Wolframs Grabstätte befindet.

Die Geschichte bleibt also spannend bis in die Gegenwart hinein. Ein Streitgespräch? In Abenberg will man davon nichts wissen. Die Waage neigt sich halt immer mehr zugunsten der Burg auf dem Amorbacher Wildenberg. Eines Tages wird man's wohl genau wissen. Unzählige Dokumente schlummern ja immer noch unausgewertet in Archiven wie dem des Fürstenhauses zu Leiningen. Manches Mosaiksteinchen für neue Bilder aus der Vergangenheit befindet sich darunter.

Ob das eine oder andere in Amorbach gefunden wird? Seit 50 Jahren hat das Städtchen eine besondere Beziehung zur Kunst des Minnesängers. Freunde hochmittelalterlicher Dichtung gründeten hier 1935 den Wolfram-Eschenbach-Bund, dem zuletzt Emich Fürst zu Leiningen vorstand. Mitte der sechziger Jahre ging dieser kleine Zirkel in der Wolfram-von-Eschenbach-Gesellschaft auf, die Sprachwissenschaftler

der Würzburger Universität ins Leben riefen. Mit rund 300 Mitgliedern in aller Welt gilt diese Gesellschaft heute als wichtigste Vereinigung von Altgermanisten. Mit Unterstützung aus Amorbach und Wolframs-Eschenbach fördert sie Forschung und volksnahe Darstellung des Mittelhochdeutschen.

Der Geburtsort tut noch mehr. Das Städtchen, wohl auch der älteste Sitz des Deutschen Ritterordens im einstigen Reichsgebiet, läßt zur Zeit im alten Rathaus ein Museum einrichten. Es soll Wolframs Werk einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen, das umfangreiche historische Material präsentieren, aber auch den heutigen Stand der Forschung widerspiegeln.

So sollte es zwischen Amorbach und Wolframs-Eschenbach zu keiner innerfränkischen Idealkonkurrenz kommen. Hier wie dort läßt sich ein Zugang zur Welt des Mittelalters finden, kann man in einer modernen Übersetzung des "Parzivals" blättern und aus dem Vorgestern Ermutigung für das Heute schöpfen. Wilhelm Hertz macht uns die ersten Verse aus dem Grals-epos so verständlich:

*Wenn Wankelmüt beim Herzen wohnt,
wie das mit Leid die Seele lohnt!
Doch ein getreuer steter Sinn,
der wandelt licht zum Lichte hin.*

Der "Franken-Reporter". Nr. 371, Fremdenverkehrsverband Franken e.V., Postfach 269, 8500 Nürnberg 81

Die Wolfram-von-Eschenbach-Gesellschaft hielt in Schweinfurt zum vierten Mal vom 26. bis 29. September dieses Jahres ein Colloquium ab unter dem Thema "Der Prosa-Lancelot". Im Rahmen des Colloquiumshielt Universitätsprofessor Dr. Kurt Ruh (Würzburg) einen Vortrag für die Öffentlichkeit "Das Abenteuer der Liebe und der Freundschaft: Alain-Fourniers *Le grand Meaulnes*".

Fränkisches in Kürze



Das Hohntor in Bad Neustadt an der Saale, Stadtseite. Foto: Karl Trautwein, Schweinfurt

Bad Neustadt an der Saale: Vor 50 Jahren, 1934, wurde das idyllische Bad Neuhaus nach Neustadt eingemeindet. Die aufstrebende Stadt im Landkreis Rhön-Grabfeld wurde damit zum gern besuchten Badeort Bad Neustadt an der Saale. Bei der daran erinnernden Veranstaltung hielt der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr die Festrede, wofür er mit der Stadtmedaille ausgezeichnet wurde. st 16. 7. 84

Nürnberg: Germanisches Nationalmuseum.

1. Ausstellungen: Theodor Heuss – Politik durch Kultur. 1949–1959, bis 18. 11.; Präsenz der Zeitgenossen 8: Gerd Knäpper, Keramiken bis 25. 11. 84; Schilderkunst, Niederländische Malerei

1933–83, in Zusammenarbeit mit dem Stedelijk Museum, Amsterdam, bis 25. 11. 84; Alte Kinderbücher, Stiftung aus einer Privatsammlung, bis 24. 2. 85.

2. Führungen: 25. 10., 20.00 Uhr Elisabeth Weikopf: "Beispiele zu Weberei und Zeugdruck der volkskundlichen Sammlungen"; 28. 10., 11.00 Uhr Gisela Parchmann: "Werke des Veit Stoß"; Dr. Günther Bräutigam: "Kunst der Dürerzeit"; Sonntag, 4. 11. 84, 11.00 Uhr; Wiederholung der Führung am Donnerstag, 8. 11. 84, 20.00 Uhr; Dr. Claus Pese: "Humor und Ironie im Werk Karl Spitzwegs, Sonntag, 11. 11. 84, 11.00 Uhr; Wiederholung der Führung am Donnerstag, 15. 11. 84, 20.00 Uhr; Dr. Wilfried Menghin: "Alamannische Funde", 18. 11. 84, 11.00 Uhr; Wiederholung der Führung am Donnerstag, 22. 11. 84, 20.00 Uhr; Dr. Elisabeth Rücker: "Alte Kinderbücher". Stiftung aus einer Privatsammlung, Sonntag, 25. 11. 84, 11.00 Uhr; Wiederholung der Führung am Donnerstag, 29. 11. 84, 20.00 Uhr.

3. Filmvorführungen: Das Germanische Nationalmuseum und die Kunsthalle Nürnberg setzen im kommenden Herbst die Reihe "Kunst im Film" mit folgenden Matinéen fort: 4. 11. 84 Visuelle Irritationen II; 18. 11. Montagefilme: Innere und äußere Welt; 2. 12. Bemalte Filme – handmade film; 16. 12. Die Avantgarde des russischen Films. Im Vortragsraum des Germanischen Nationalmuseums werden jeweils um 11.00 und 15.00 Uhr Filme gezeigt, die sich mit geometrisch ordnenden und freien Formen ungenständlicher Kunst auseinandersetzen.

4. Konzerte: Musicalische Compagny, Berlin; Spielmusik der Monteverdi-Zeit, Mittwoch, 7. 11., 20.00 Uhr, Kartäuserkirche; Richard Burnett, Finchcocks/England: Romantische Klaviermusik, Mittwoch, 28. 11., 20.00 Uhr, Vortragsaal.

Schloß Zeilitzheim, 8721 Kolitzheim: Das Schloß wird zu einem immer bekannteren Kulturzentrum. So können wir berichten: Der "Fördererkreis Schloß Zeilitzheim" e.V. und die Eigentümer des Schlosses Bfr. Hilmann und Marina von Halem veranstalteten vom 13. bis 15. Juli im Schloß Zeilitzheim wieder ein Wochenendseminar unter dem Serientitel "Aus fränkischer Kunst und Geschichte", diesmal "Bedeutende Frauen in Franken". Nach einer kurzen Schloßführung